

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 M. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 95. | Winnenden, Dienstag den 15. August 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Dehndgras-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 17. Aug.
wird das Dehndgras der städt. Güter
im Aufstreich verkauft. Die Zusammen-
kunft ist Nachmittags 1 Uhr in der
Schloßstraße bei der Heilanstalt.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Stadtpflege.

Monats-Bilanz

der

Gewerbebank Winnenden
pro 31. Juli 1882.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	fl.	8172.	87.
Monatliche Einlagen	"	253.	—
1 Eintritt	"	7.	—
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	11127.	—
Von der Renten-Anstalt bezogen	"	5000.	—
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	2859.	—
Aufgenommene Anlehen	"	600.	—
Verkaufte Wechsel	"	3247.	35.
Zinsen-Einnahme	"	53.	2.
Rückvergütete Unkosten	"	1.	36.
	fl.	31320.	60.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen u. Dividende	"	735.	4.
Anlehen	"	1015.	—
Zinsen-Ausgabe	"	54.	31.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	7300.	—
Anschaffungen an d. Rentenanstalt	"	8533.	65.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	6090.	—
Gekaufte Wechsel	"	1569.	60.
Effecten	"	504.	57.
Unkosten-Conto	"	34.	80.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	5483.	63.
	fl.	31320.	60.
Gesamt-Umsatz	fl.	48984.	70.

Controleur **S. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 1. Juli 1882	fl.	16914.	25.
Neue Einlagen	"	286.	—
	fl.	17200.	25.
Rückzahlungen	"	1011.	57.
Stand am 31. Juli 1882	fl.	16188.	68.

Einlagen im Betrag von fl. 1—100 nimmt
jederzeit entgegen

Apotheker **Schmid.**

700 Mark sind gegen gesetzliche
Sicherheit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bierbrauerei-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des

Gottlob Bindel, Bierbrauers und Adlerwirths von hier
kommt die in Nro. 85 und Nro. 88 dieses Blatts näher beschriebene zu
36300 M. angeschlagene Liegenschaft, worauf 28000 M. geboten sind, am
Donnerstag den 17. August d. J. Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause hier wiederholt, jedoch zum letztenmal im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf, wozu ich Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen
versehen, einlade.

Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar
Dinkelacker.

Beutelsbach.

Einladung.

Zu dem am Bartholomäusfeiertag den 24. August d. J. dahier abzuhaltenden
VI. Feuerwehrtag des Remsgaues

erlauben wir uns sämtliche Feuerwehren und Freunde der Sache von Nah und
Fern ergebenst einzuladen.

Die hiesigen Einwohner werden eifrig bemüht sein, den lieben Festgästen
den kurzen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Den 12. August 1882.

Für den Verwaltungsrath der Feuerwehr.
Schultheiß
Schlör.

Commandant
Messerle.

Winnenden.

Sand-Ausschlag- Alford.

Nächsten Donnerstag den 17. August
Vormittags 11 Uhr wird auf dem
Rathhaus dahier das Sand-Ausschlagen
vom Altbach unter der Brücke im Ab-
streich vergeben, wozu Unternehmer
eingeladen sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Feuerwehr.



Verschiedener Verhältnisse
halber wird auf Montag
den 14. d. M. Abends 8 Uhr
eine nochmalige Versammlung zu
Nehger Kögel anberaumt und werden
sämtliche Mitglieder ersucht, zahlreich
zu erscheinen, um die vorliegenden
Gegenstände erledigen zu können.

Das Commando.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag ist frischer Kalk

zu haben bei

Ziegler Bader.

Winnenden.

Meine

Mosterei

kann von heute an benützt werden.

Fr. Schwarz, Bäcker.

E. Müller Claviermacher

Kommt diese Woche nach Winnenden.
Aufträge für Stimmungen und Repa-
raturen an Clavieren, Harmoniums etc.
nimmt die Redaktion d. Bl. entgegen.

Winnenden.

1½ Viertel Haber in Kirchhofäckern
haben auf dem Halm zu verkaufen.

Geschwister Seiz.

Winnenden.

Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen 12 a. 88 qm. Baumgut sammt Obstertrag im Kleinsbergle zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

A. Groß, Hafner.

Winnenden.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während dem langen Krankenlager unseres lieben Gatten und Vaters

J. Georg Mayer, sowie für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte besonders den Herrn Trägern sagen ihren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.
Ein noch gut erhaltenes

Klavier

hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei Karl Schmalzried.

Winnenden.

Den Haber-Ertrag

von ca. $\frac{5}{8}$ Morgen Acker in der Wette verkaufe ich auf dem Halm.
D. Mildenberger.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner ist zu haben: gut gearbeitete Tische, Sessel und Stühl, Bettladen, Küchekästlen, Nachtkästlen und Koffer, Altwaterseffel.

Winnenden.

Das Dehmdgras von 3 Viertel Baumgut im Waibslingerberg verkauft
Gottlieb Mayer, Sattler.

Winnenden.

1500 Mark
sind gegen doppelte Güterversicherung auszuleihen, in einem oder mehreren Posten.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Greiner, r. Rathsschr.

Winnenden.

Es ist am 24. Juli vom alten Graben bis in die obere Stadt eine Spahnfüge verloren gegangen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Winnenden.

Farbwaaren-Lager.

Hiermit empfehle ich in

Leinöl abgeriebene Farben

zum Anstrich fertig in den gebräuchlichsten Sorten; ferner

Asphalt, Damar, Bildhauer und Copal-Lack.

Zum Anstrich für Zimmerböden empfehle ich besonders meinen

hellgelben Kernsteinfußbodenlack,

den ich selbst erprobt und als das Beste zu diesem Zwecke gefunden habe.

Der Anstrich eines alten Bodens (mittlerer Größe) kostet gut grundirt mit Leinölfirnis und einmaligen Austrag mit obigem Lack etwa M. 7. — jährlich genügt ein Anstrich, nur mit Lack etwa für 2. 50., um stets einen schönen Boden zu haben. Die Vortheile und Annehmlichkeiten eines so behandelten Bodens wiegen reichlich den Kostenpunkt auf.

Das wöchentliche Fegen mit Sand, Seife u. s. w. fällt aus, die Zimmerluft bleibt stets trocken, die Böden bleiben haltbarer, Flecken aller Art werden durch gew. Aufwaschen entfernt.

Achtungsvoll

P. SCHWARZ.

Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrts-Preisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

D. VEITZ, Kaminfegermeister
IN WINNENDEN.

Winnenden.

Einige Wagen Dung hat zu verkaufen.

C. Sommer, Conditor.

Winnenden.

Einen guterhaltenen Pflug hat zu verkaufen.

Uz Wittwe.

Winnenden.

Zu vermieten.

Auf Martini oder auch bald eine kleine freundliche Wohnung mit allen Erfordernissen.

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Winnenden.

Ein freundliches Logis hat zu vermieten sogleich oder auf Martini.

G. Friedrich, Goldarbeiter.

Winnenden.

Den Ertrag von zwei Bäumen Grunbirnen verkauft

Sattler Krautter.

Winnenden.

Einen guterhaltenen einfachen Kleiderkasten, sowie eine Bettlade sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Das Dehmd und Afergras von $\frac{3}{4}$ Wiesen verkauft

Wittwe Schwegler
in der Ruigenmühle.

700 Mark

hat auf Martini gegen gute Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Heutensbach. D. Backnang.

Unterzeichneter hat eine 30 Schuh lange und ungefähr $1\frac{1}{2}$ Schuh dicke Eiche & 2 starke Kirschbaum-Stämme zu verkaufen.

Richard Häfner, Bäcker.



Auch hat derselbe ein hochträchtiges Mutterschwein zu verkaufen.

Winnenden.

Den Haber-Ertrag

von einem $\frac{1}{2}$ Mrg. im Fasanenwald verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per $\frac{1}{2}$ K^o von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab.

Die $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ -Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per $\frac{1}{2}$ K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolade gefertigt werden kann.

Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Grossh. & C. Hoflieferanten.

Das Nähere über unsere Steuern

erfahren wir vorläufig, und bis der constitutionelle Apparat bei uns nicht bloß nach dem Erlass vom 4. Jan. functionirt, durch gütige Mitwirkung des englischen Parlaments. In diesem Parlament pflegt man nämlich sehr gründlich zu Werke zu gehen, wenn es sich um Besteuerungsfragen handelt, und so hat dem dasselbe auch den Wunsch ausgesprochen, eine genaue Zusammenstellung der Einnahmen der verschiedenen europäischen Staaten aus den directen und indirecten Steuern zu haben, um sie vorkommenden Falls mit den englischen Steuern zu vergleichen. Die englische Regierung ist diesem Wunsche nachgekommen, und aus der Zusammenstellung, welche angefertigt worden ist, liegen uns die auf Deutschland bezüglichen Ziffern — es sind natürlich nur die größeren Staaten berücksichtigt — vor. Dieselben zeigen, daß wir durchschnittlich in Deutschland etwas mehr als noch einmal so viel an indirecten Steuern zahlen, als an directen, nämlich 11,78 *M.* indirecte Steuern (und Zölle) und 5,70 *M.* directe Steuern pro Kopf; dazu kommen noch 27,26 *M.* pro Kopf aus sonstigen Einnahmen, so daß sich die Belastung des Einzelnen — Einzelstaat und Gesamtstaat zusammengenommen — auf 47,74 *M.* jährlich stellt. In dieser allerdings sehr hoch erscheinenden Ziffer sind aber die Einnahmen aus Post, Telegraph und Eisenbahn mit inbegriffen und zwar nicht nur, da die Ziffern wohl nach den Einnahme-Stats der einzelnen Staaten aufgestellt sind, der Reingewinn, sondern die Brutto-Einnahmen. Nehmen wir deshalb als Maßstab der Belastung nur die Einnahmen aus den directen und den indirecten Steuern, so finden wir, daß bei keinem einzigen deutschen Staate sich ein Ueberwiegen der directen Steuern herausstellt, sobald man, wie dies ja doch nothwendig ist, die Einnahmen des Reiches denen der Einzelstaaten zuzählt. Die höchsten directen Steuern werden danach in Hessen gezahlt, nämlich 8,20 *M.* pro Kopf, dazu kommen an indirecten Steuern 11,18 *M.*, also eine Gesamtsteuerlast von 19,38 *M.* pro Kopf. In Preußen betragen die directen Steuern 5,70 *M.* die indirecten 10,82 *M.*, zusammen 16,52 *M.* In Bayern werden 4,12 *M.* directe Steuern, 15,78 *M.* indirecte Steuern, 15,78 *M.* indirecte Steuern, zusammen 19,90 *M.* pro Kopf gezahlt. In Württemberg werden 6,58 *M.* directe, 13,84 *M.* indirecte Steuern, zusammen 20,42 *M.* pro Kopf gezahlt. In Sachsen betragen die directen Steuern 6,84 *M.*, die indirecten 11,00 *M.*, die Gesamtleistung 17,84 *M.* pro Kopf. In Baden endlich werden 6,38 *M.* directe, 14,42 *M.* indirecte Steuern, zusammen 20,80 *M.* pro Kopf bezahlt. Während also in Deutschland an directen und indirecten Steuern zusammen 17,48 *M.* pro Kopf bezahlt werden, stellt sich die Leistung pro Kopf in den Einzelstaaten:

in Preußen . . .	16,52 <i>M.</i> pro Kopf
„ Sachsen . . .	17,84 „ „ „
„ Hessen . . .	19,38 „ „ „
„ Bayern . . .	19,90 „ „ „
„ Württemberg . . .	20,42 „ „ „
„ Baden . . .	20,80 „ „ „

Wie man hieraus sieht hätte Baden von den süddeutschen Staaten wohl die meiste Ursache gehabt, eine Erleichterung zu wünschen, und trotzdem war man in Baden am entschiedensten gegen das geplante Tabakmonopol. Was nun aber das Verhältniß zwischen indirecten und directen Steuern anbelangt, so stellt sich dasselbe, wenn wir die Summe der gezahlten directen Steuern gleich 1 setzen, wie folgt:

in Hessen . . .	1 : 1,32
„ Sachsen . . .	1 : 1,61
„ Preußen . . .	1 : 1,89
„ Deutschland . . .	1 : 2,06
„ Württemberg . . .	1 : 2,10
„ Baden . . .	1 : 2,26
„ Bayern . . .	1 : 3,83

Danach wird also durchschnittlich in Deutschland pro Kopf mehr als das Doppelte an indirecten Steuern bezahlt, als an directen.

Die neueste Wendung in der ägyptischen Frage.

Dank der großen Energie, welche die englische Regierung gegenüber der Pforte an den Tag gelegt hat, ist heute die große Gefahr einer türkischen Intervention in Egypten, wenn nicht geschwunden, so doch in hohem Grade vermindert. Dieses Ziel ist erreicht worden einerseits durch die entschiedene Drohung Englands, die Landung türkischer Truppen ohne die Erfüllung gewisser Bedingungen absolut nicht zu gestatten, theils durch die sorgfältige Verschließung aller Quellen, bei welchen die Pforte Geldmittel zu erlangen hoffen konnte. Nach langem Schwanken hat man sich endlich im Sternenkiosk zu Konstantinopel entschlossen nachzugeben und hat die englischen Bedingungen angenommen. Auf Grund derselben hat der Sultan bereits den Trabe unterzeichnet, durch welchen die Autorität des Khedive gekräftigt, Arabi und seine Genossen zu Aufzählern erklärt

werden. Ferner ist eine Militär-Konvention zwischen England und der Pforte im Abschlusse begriffen, durch welche die Bedingungen der Theilnahme türkischer Truppen an der militärischen Intervention geregelt werden soll. Nachdem die Türkei sich überzeugt hat, daß sie bei der Okkupation Egyptens nicht die erste, sondern nur die zweite Rolle spielen kann, ist auch nicht mehr von großen Truppensendungen die Rede. Das in Aussicht genommene Hülfskorps von 5—6000 Mann wird in Kooperationen mit 20—25,000 Engländern nicht mehr die Gefahr für Egypten haben, welche eine umfassende und selbstständige Intervention nothwendig hätte heraufbeschwören müssen.

Die europäischen Mächte verhalten sich der englisch-türkischen Intervention gegenüber, welche doch beim Lichte betrachtet nur eine englische ist, weit weniger unfreundlich, als seither. Frankreich ist durch den Beschluß seiner Volksvertretung zur vollständigen Passivität gezwungen. Oesterreich, Rußland, Italien, welche in den letzten Wochen abwechselnd eine große Mühseligkeit an den Tag legten, sind plötzlich wieder außerordentlich stille geworden. Ja von Wien aus stellt man es sogar entschieden in Abrede, der englischen Politik Steine in den Weg gelegt zu haben. Auch die Stellung des deutschen Kanzlers scheint wieder eine für England freundlichere geworden zu sein. Vielleicht erklärt sich hieraus der in Wien, Petersburg, Rom eingetretene Umschwung, wie man ja auch wissen wollte, daß alle von dort aus bei der Konferenz gethanen Schritte auf Berliner Eingebungen zurückzuführen gewesen seien. Neben der Energie Englands dürfte der Einblick, welchen der türkische Interventionsversuch neuerdings in die Ohnmacht der Pforte gestattet hat, bei den Ostmächten den Ausschlag gegeben haben. War die Pforte doch kaum im Stande 100,000 Pfr. für die allerersten Rüstungsausgaben aufzubringen, und ist doch die Maschine des ersten Transportschiffes, welches sie abgefordert hatte, schon in den Dardanellen unbrauchbar geworden. Fürst Bismarck hat zweifelsohne hierdurch die Ueberzeugung gewonnen, daß von einer Allianz mit der Pforte nichts zu erwarten ist. Unter diesen Umständen haben die Ostmächte gewiß sehr wohl daran gethan, Gladstone, der neuerdings die Uneigennützigkeit Englands in seiner ganzen ägyptischen Politik stark betonte — welcher Erklärung wir indeß keinen übertriebenen Werth beilegen — vorerst gewähren zu lassen und das europäische Konzert wenigstens äußerlich aufrecht zu erhalten. Die Thätigkeit der Konferenz ist nach dieser Wendung der Dinge für jetzt beendigt. (Ab-Vote.)

Landesnachrichten.

× **Winnenden.** Letzten Sonntag erfreute uns der Männergesangverein „Eintracht“ aus Gflingen mit einem Ausflug hierher. Es kamen mit dem 1/2 12 Uhr Zug circa 55 Sängern mit ihrem Gesangsdirector, Oberlehrer Griesinger, wurden auf dem Bahnhof von der hiesigen Liedertafel mit Fahne empfangen und zum Mittagessen in den Gasthof zur Krone geleitet.

Um 3 Uhr zogen die beiden Vereine in den Hirschgarten und gaben hier ein Concert mit reichhaltigem Programm. Die vorgetragenen Lieder wurden mit großer Präcision durchgeführt und von dem zahlreich anwesenden Publikum mit vielem Beifall aufgenommen.

Abends von 8 Uhr an wurden die Gesangsvorträge fortgesetzt, hier den Gflingern für den bereiteten genussreichen Nachmittag gedankt, und auch der Wunsch ausgesprochen, derartige Zusammenkünfte, womöglich öfter zu veranstalten, was ja nur geeignet ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinen zu befestigen, und den Gesang zu pflegen.

× **Winnenden, 14. August.** Bezüglich des vor 8 Tagen von uns berichteten Diebstahls, der bei dem Bauern J. Marx in Bittensfeld verübt worden ist, können wir mittheilen, daß der Thäter, Schlosser Wagner von Bittensfeld, schon mehrfach bestraft, gestern Sonntag mit einem Mädchen, Tochter des Amtsbieners Marx, die früher in Winnenden gebient hat, wahrscheinlich nach Amerika durchgebrannt ist. Dem 2c. Wagner seine Frau wurde aber heute Morgen um 2 Uhr verhaftet. Bei der heute Vormittag vorgenommenen Hausdurchsuchung konnte nichts von dem gestohlenen Gelde vorgefunden werden.

§ **Beutelsbad, 14. August.** Zu dem am 24. ds. Mts. stattfindenden Gaufeuerwehreffest sind bis jetzt ca. 500 Feuerwehrleute angemeldet und ist das Festcomite bereits in voller Thätigkeit, um den Festgästen einen würdigen Empfang und angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Nach den eingelaufenen Anmeldungen werden die Feuerwehren von Gmünd, Schornborn, Waiblingen, Stetten, Großheppach, Strümpfelbach, Grunbach, Walbstätten, Oberurbach, und verschiedene kleinere sehr zahlreich sich einfinden, dagegen steht noch von der Feuerwehr Winnenden noch eine Zusage aus. Es ist jedoch im Hinblick, daß die hiesige Feuerwehr bei der 30-jährigen Jubiläumsfeier am 7. Mai d. J. in Winnenden mit 44 Mann eingerückt ist, anzunehmen, daß die Feuerwehr Winnenden den

nöthigen Anstand wahr und zum Mindesten ebenso zahlreich sich in Beutelsbach einstellen wird. Es wurde zwar anfänglich befürchtet, es werde der am 26./28. August in Tübingen stattfindende Landesfeuerwehrtag unserem Feste Abbruch thun, allein nach den eingelaufenen Berichten von Gmünd, Schorndorf und Wüblingen, welche allein mit über 150 Mann hier erscheinen, hat sich die Befürchtung nicht bestätigt.

Stuttgart, 10. Aug. Auch Ihre Majestät die Königin hat für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes die namhafte Summe von 2500 M. gespendet.

Stuttgart, 8. August. Dem Fr. Journal wird von hier geschrieben: Der furchtbare Hagelschlag, welcher am 16. v. Mts. und später noch einmal (24.) stark drei Viertel unseres Landes verheerte und viele Millionen unseres Volksvermögens vernichtete, hat zwei Ideen zur öffentlichen Discussion gestellt: die Errichtung einer obligatorischen Reichs- oder Landes-Hagelversicherungsanstalt und das Nichtabhalten der diesjährigen Herbstübungen unseres Armeekorps. Es ist in der That schwer abzusehen, wie die Bauernschaft derjenigen Landestheile, welche vom Hagel heimgesucht wurden — und gerade solche sind heuer für die Manöver auszuweichen — die Mannschaften soll ernähren können, wenn nicht Magazinsverpflegung beliebt werden wollte. Und in diesem Falle dürfte es sich eher hier und da ereignen, daß der Soldat den Bauern füttert, als umgekehrt. Der Jammer und die Noth ist so groß, daß bereits allwärts Sammlungen im Gange sind.

Stuttgart, 10. Aug. Der deutsche homöopathische Centralverein hielt heute Vormittag im Hotel Silber eine öffentliche Sitzung ab, an welcher etwa 100 Personen, in der Mehrzahl homöopathische Aerzte aus Württemberg, dem Reiche und der Schweiz Theil nahmen. Dr. Weber (Duisburg) führte den Vorsitz. Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Lorbacher (Leipzig) mit einem Bericht über die Leipziger homöopathische Poliklinik, in welcher im vergangenen Jahre 2897 Patienten in Behandlung genommen wurden, von denen 897 als geheilt entlassen werden konnten. Prof. Dr. Rapp (Kottweil) theilte den interessanten Fall mit, daß er in den Jahren 1870 bis 1872 einen Mann, welcher an einem Nasenpolyp litt, der aus der Seitenwand der Nase in die Wangenhöhle gedrungen, den Augapfel herausgedrängt und furchtbare Blutungen aus der Nase hervorgerufen habe, mit drei Gaben Phosphor in der 200sten und der 2000sten Verdünnung vollkommen geheilt habe. Der Patient, ein Eisenbahnsekretär Fischer, wurde der Versammlung vorgestellt. Man merkte an demselben fast nichts mehr von irgend einer Verunstaltung des Gesichts. Dr. Weber (Duisburg) konstatiert, daß er die Heilung eines Schiffers, dessen Arm durch einen Fall lädirt und schon schwarzblau angelauten gewesen, mit Arnica 200 in kurzer Frist bewerkstelligt habe. Dr. Sigerist (Basel) theilt einen Fall mit, in welchem er durch Calcaria 200 und Sulphur 200 bei einem Tuberculose-Kranken den glänzendsten Erfolg hatte.

Hall, 10. August. Begünstigt vom besten Erntewetter fand gestern die Plenarversammlung des allgem. württ. Volksschullehrervereins statt. Derselben ging am Dienstag die Plenarversammlung des Ulmer Unterstützungsvereins im Gasthof z. Ritter voran. Letzterer besteht jetzt 11 Jahre, hat nahezu 800 Mitglieder und ein Grundstockvermögen von 22709 M. Der Plenarversammlung selbst hatten etwa 500 Lehrer angewohnt. Bei der vorgenommenen Wahl des Ausschusses wurden Oberlehrer Laistner aus Stuttgart zum Vorstand, Oberlehrer Honold aus Langenau zum Sekretär und Oberlehrer Geck aus Stuttgart zum Kassier gewählt. In den weitem Ausschuss kamen die Oberlehrer Luz aus Biberach (eines der ersten und ältesten Mitglieder des Vereins), Uz aus Tübingen, Schötle am Waisenhaus in Stuttgart und Hartenstein aus Eßlingen. Der Baarbestand der Kasse des Vereins betrug am 11. Juli d. J. 2421 M. 74 Pf.

Vom Murrthal, 9. August. Heute muß ich Ihnen von einem betrübenden Fall Mitteilung machen. Schullehrer Wimmer von Kleinspach, der gestern der Plenarversammlung des württemb. Volksschullehrervereins in Hall beiwohnte, wurde Abends während der Heimfahrt auf der Strecke Hall-Hessenthal von einem Schlag gerührt. In Backnang in den Wartesaal verbracht, verschied er nach kurzer Zeit und die Familie wartete vergebens auf die Heimkehr ihres Hauptes. Wimmer ein allgemein geachteter Mann hinterläßt eine Wittve und 3 Kinder im Alter von 3—15 Jahren.

Verschiedenes.

Harte Strafe. Bei einem Feste, das am Sonntag im Tuilerien-garten zu Paris stattfand, wurden zwei Männer, die, um das Eintrittsgeld zu ersparen, über die Mauer klettern wollten, durch die Berührung der Leitungsdrahte für das elektrische Licht getödtet.

Heidelberg, 6. Aug. Ein hiesiger Geldverleiher hatte 1875 bis 1878 einem Studenten von adeliger Familie nach und nach 6200 Mark geliehen, dafür aber Wechsel sich ausstellen lassen, die auf 60 000 Mark sich belaufen. Die Wechselklage ist anhängig. Leider ist dem sauberen Geschäftsmann strafrechtlich nicht wohl beizukommen, weil die Bewucherung vor Einführung des Wuchergesetzes stattgefunden hat; civilrechtlich dürfte die Sache sich anders gestalten.

§ An der Ott'schen Millionen-Erbchaft in Wien haben 59 Personen Antheil im Betrage von 10,000 bis 200,000 Gulden. Den Löwenantheil erhält eine 77jährige Base Ott's, die geringsten Theile fallen auf Enkel einer verstorbenen Base. Die Erben sind Landleute aus der Gegend von Zimmern in Baden.

In Sachsen. Bei dem Leichenbegängniß eines jungen Mädchens welches an den Folgen einer Geburt verstorben war, kam der das Leichenbegängniß vornehmende Geistliche in seiner Trauerrede auf die Todesursache der Verstorbenen in tabelnder Weise zu sprechen. Zahlreiche anwesende Leidtragende fühlten sich dadurch sehr verletzt und entfernten sich gleichzeitig in demonstrativer Weise inmitten der Predigt, ohne jedoch dabei Lärm zu erregen, oder die Aufmerksamkeit der Zurückgebliebenen zu beeinträchtigen. Der Geistliche, erregt durch das Weggehen so vieler Leidtragenden, verlor für einige Augenblicke den Faden seiner Reden und hielt im Sprechen inne. Bald darauf aber setzte der Geistliche seine Rede fort. Die Demonstranten — 27 an der Zahl — wurden wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung aus § 167 des Strafgesetzbuches angeklagt. Die Strafkammer sprach jedoch die Angeklagten frei, weil dieselben, obgleich sie mit dem Bewußtsein des störenden Charakters ihres Thuns gehandelt, weder Lärm noch Unordnung erregt hatten. Die vom Staatsanwalt dagegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Für Champagner-Trinker. Das „Court Journal“ erwähnt einen neuen Industriezweig, den die Londoner Kellner ohne Ausnahme mit ebenso viel Eifer als Ausbauer betreiben. Sie sammeln und verkaufen nämlich die gebrauchten Korkstöpsel von Champagnerflaschen, denen bekanntlich der Name des betreffenden Erzeugers eingebrannt ist. Korkstöpsel welche gute Firmen aufweisen, werden zu einem Sixpence bis zu einem Schilling das Stück an den Mann gebracht, und wozu sie der Käufer verwendet, braucht wohl nicht erst des Näheren auseinandergesetzt zu werden.

Schiffs-Nachrichten.

(Mitgetheilt von dem Agenten des Nordd. Lloyd Paul Schwarz in Winn.)
Bremen, 11. August. Der Postdampfer Ohio, Capt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 26. Juli von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 10. August 1882.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 368	Säcke —	2963 47
Haber.	Säcke —	Etr. 129	Säcke —	1034 06

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge-stiegen Pf.	Ge-fallen. Pf.	Bemerkung. Höchst. Niederst. M. Pf. M. Pf.
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			
Kernen pr. Etr.	—	—	12	75	—	—	—	25	—
Dinkel „ „	9	16	8	5	7	24	—	1.51	10 — 6 10
Haber „ „	8	15	8	3	7	94	4	—	8 50 7 30
Gemischt „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	2	20	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	60	3	50	3	40	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	40	3	30	3	25	—	—	—
Wicken	3	30	3	20	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	80	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	84	—	80	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	38	—	36	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—